

Wenn die Bürger die Zukunft



In Kirchberg an der Raab werden gemeinsam mit der Landentwicklung und Bürgern Zukunftskonzepte erarbeitet

In Bad Radkersburg bringen Bewohner ihre Forderungen von sich aus an die Gemeindepolitiker. In Kirchberg an der Raab werden sie dazu aufgerufen.

VERENA GANGL

Sie sind Bewohner der Innenstadt von Bad Radkersburg und sie fordern Maßnahmen für eine bessere Lebensqualität. Ihre Wünsche und Ideen, unterstützt mit 432 Unterschriften, überreichten Heinrich Wilde, Walter Schaidinger, Josh Wittmann und Günther Zweidick vom Personenkomitee „Pro Innenstadt Bad Radkersburg“ nun an die Fraktionsführer des Stadtparlaments. „Seit Jahren werden Konzepte erarbeitet, es gibt Präsentationen, aber es kommt nie

ihrer Heimat mitgestalten wollen



In Bad Radkersburg überreichten Bürger eine Unterschriftenliste

KK(2)

zur Umsetzung. Jetzt hat sich die Verkehrslage in der Innenstadt massiv verschärft“, verrät Zweidick die Gründe, wieso sich vor rund drei Wochen das Personenkomitee formiert hat.

Konkret fordern sie die Beruhigung des Verkehrs durch Begegnungszonen und eine Kontrolle der Geschwindigkeitsbeschränkung (Tempo 30) in der Innenstadt. Auf der Wunschliste stehen unter anderem auch der Ausbau des öffentlichen Verkehrs (City-Bus) und weniger Parkplätze. „Insbesondere in der Fußgän-

gerzone. Es gibt viele Studien, die belegen, dass dort, wo Begegnungszonen geschaffen wurden, die Umsätze im Einzelhandel gestiegen sind“, ist Zweidick überzeugt, dass der Umsatz auch mit weniger Parkplätzen nicht einbrechen würde. Neben der Verkehrsberuhigung ist der Gruppe auch die Förderung „sanfter“ Events sowie eine öffentlich koordinierte Stelle für die Vergabe leerer Geschäftsflächen ein Anliegen.

Bürgermeister Heinrich Schmidlechner nimmt die Anliegen

gen der Bewohner ernst. „Ich finde es gut, wenn die Bewohner ihre Wünsche artikulieren. Es geht um die Lebensqualität der Bewohner in der Innenstadt, deshalb ist es wichtig, die Bedürfnisse auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen“, so das Stadtoberhaupt. Wie man genau vorgehen will, ist aber noch nicht klar. „Aber wir werden uns sicher des Öfteren zusammensetzen.“

In Fokusgruppen mit den Schwerpunkten Vereine, Jugend, Senioren, Wirtschaft, Pensionisten, Kindergarten und Schule werden Zukunftsvisionen erarbeitet. Die Fokusgruppen befassen sich unter anderem mit Fragen, wofür die Gemeinde und ihre Ortsteile stehen, wohin der Weg gehen soll oder wie man vorhandene Strukturen erhalten und neue Einrichtungen schaffen kann. Auch die Frage, wodurch sich die Gemeinde zukünftig etablieren soll, werden sich die Teilnehmer stellen. Ein Ziel des Projekts ist zum Beispiel, die langfristige Positionierung als Wirtschaftsstandort „Mittleres Raabtal“.

Im Herbst sollen die Ideen präsentiert werden. „Dann wollen wir in die breite Basis gehen und alle einbinden“, erklärt Gölles. Bis März 2017 soll der Prozess abgeschlossen sein und sich der Gemeinderat mit der Umsetzung der Ideen befassen.

Aktiv aufgefordert

In Kirchberg/R. sind die 4500 Einwohner aus allen fünf Ortsteilen aufgefordert, sich in den Entwicklungsprozess der Gemeinde einzubringen. „So einen Bürgerbeteiligungsprozess gab es bereits in der alten Gemeinde, aber wir wollen alle in den Prozess einbinden“, erzählt Ortschef Florian Gölles über das Vorhaben, das in Zusammenarbeit mit Gerhard Vötsch und Thomas Huemer von der Landentwicklung Steiermark umgesetzt wird.



Schüler der NMS II Feldbach mit Lehrern, Franz Friedl (GSO), Günter Lipp (Leiter Städtisches Wasserwerk) und Bürgermeister Josef Ober

Ein Tag zum Lebensmittel Nummer 1

FELDBACH. Anlässlich des ersten österreichischen Trinkwassertages veranstaltete auch die Stadtgemeinde Feldbach in Zusammenarbeit mit dem Wasserverband Grenzland Südost (GSO) einen Aktionstag rund um das Lebensmittel Nummer eins vor dem Rathaus. Ziel: Die Leistungen für die Bevölkerung zu präsentieren und ins Bewusstsein zu rufen, dass es nicht selbstverständlich ist,

dass rund um die Uhr Wasser in bester Qualität aus dem Wasserhahn fließt

Die NMS II Feldbach hatte sich im Vorfeld fächerübergreifend mit dem Thema Wasser auseinandergesetzt. Die entstandenen Arbeiten – von Bildern bis zu einem Videoclip – wurden beim Aktionstag vorgestellt. Die Schüler haben auch vier mal sechs Meter große Wände im Freibad bemalt.

Weltfest wurde drei Tage

Ein Fest, das ganz im Zeichen des friedlichen Miteinanders und der Toleranz stand.

ST. STEFAN/R. Die Schüler der Volksschulen St. Stefan im Rosental und Jagerberg, der Neuen Mittelschule und der Musikschu-

le St. Stefan/R. und die Kinder des Kindergartens luden zum dreitägigen Weltfest, das ganz im Zeichen der Toleranz und des friedlichen Miteinanders stand. An zwei Tagen präsentierten die Kinder 21 Länder, mit denen sie sich intensiv auseinandergesetzt hatten. In der Vorbereitungsphase hatten sie mit Paten gearbeitet: Menschen, die aus den jeweiligen



Auf ganz unterschiedliche Weise stellten die Schüler 21 Länder vor

gefeiert

Ländern stammen und nun in der Region leben. Im „Weltdorf“ vor der Rosenhalle wurden die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten aus vielen Ländern verwöhnt. Internationale Spezialitäten, viele Informationen und Länderspezifisches gab es nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Festgelände an 21 Ständen zu bestaunen.

Am Sonntag kam es in der Rosenhalle zu einer Begegnung der Weltreligionen, die gemeinsam eine interreligiöse Andacht hielten. Zum Abschluss sprachen die Schüler der NMS mit den Vertretern der Weltreligionen – Pfarrer Christian Grabner, Pfarrerin Marianne Pratl-Zebinger, Kathrin Ruth Lauppert-Scholz (Judentum), Lidan Safet (ehemaliger Imam und Religionslehrer für Islam in Feldbach), Monika Eisenbeutel (Buddhismus) und Pastoralassistent Christian Schenk – den Friedensdekalog von Assisi.

ANZEIGE

Der Sommer kann Einrichter beginnen JETZT!

Peter Stangl
Der Einrichter -
Feldbach/Oberwart

Wohnen wie noch nie!

www.der-einrichter.at

Steinamangererstraße 160
A-7400 Oberwart
Tel. 0664/91 53 322
peter.stangl@der-einrichter.at

DER EINRICHTER
DANKUCHEN Studio OBERWART